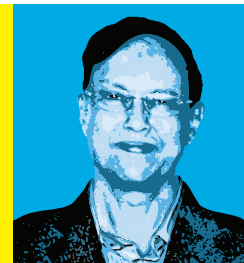


## MYANMAR: DR. TUN AUNG 17 JAHRE GEFÄNGNIS FÜR DAS SCHLICHTEN EINES STREITES



**Als im Juni 2012 in Myanmars Konflikte zwischen Buddhisten und Muslimen ausbrachen, versuchte Dr. Tun Aung zu schlichten. Doch die Behörden warfen dem Arzt vor, er habe Gewalt geschürt. Dr. Tun Aung wurde in einem unfairen Prozess zu 17 Jahren Gefängnis verurteilt.**

Im Juni 2012 wurde der Bundesstaat Rakhine im Westen Myanmars von Unruhen erschüttert. Bei gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Buddhisten und Muslimen wurden zahlreiche Menschen getötet und vertrieben. Als am 8. Juni in der Stadt Maungdaw Unruhen ausbrachen, baten die Behörden Dr. Tun Aung, er solle sich wegen seines hohen Ansehens in der Bevölkerung als Vermittler einschalten. Augenzeugen berichten, der Arzt und Vorsitzende des Islamischen Religionsrates von Maungdaw habe mit großem Einsatz versucht, eine Menschenmenge zu beruhigen, die sich vor der örtlichen Moschee versammelt hatte.

Wenige Tage später wurde Dr. Tun Aung jedoch festgenommen. Der 66-jährige Familienvater wurde wegen „Schürens von Gewalt“ angeklagt und in einem unfairen Verfahren zu 17 Jahren Gefängnis verurteilt. Amnesty International betrachtet ihn als gewaltlosen politischen Gefangenen. Es ist davon auszugehen, dass die Behörden nach den gewalttätigen Ausschreitungen auf der Suche nach Personen waren, die sie dafür

verantwortlich machen konnten. Dr. Tun Aung geriet vermutlich ins Visier, weil er ein führender Vertreter einer muslimischen Gemeinde ist. Der Arzt leidet an einem Tumor und benötigt Medikamente, die ihm im Gefängnis möglicherweise nicht zur Verfügung gestellt werden.

Im Juni 2012 kam es im Westen Myanmars zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen und Religionsgemeinschaften. Auslöser war die Vergewaltigung und Ermordung einer buddhistischen Frau, die drei muslimischen Männern angelastet wurde. Bei einer anschließenden Racheaktion wurden zehn muslimische Männer zu Tode geprügelt.

Nach offiziellen Angaben kosteten die wochenlangen Unruhen 87 Menschen das Leben, 120 wurden verletzt. Mehr als 5.300 Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht. Zehntausende Menschen mussten ihre Heimat verlassen. Nach Angaben der Regierung wurden im Zusammenhang mit den Ausschreitungen mehr als 850 Tatverdächtige festgenommen, mehrheitlich Muslime. Unter den Festgenommenen waren auch UNO-Mitarbeiter und Entwicklungshelfer.

November 2013

**DEIN BRIEF KANN  
LEBEN RETTEN!**

Sei dabei: jetzt unterschreiben  
und Brief abschicken.

[www.amnesty.de/briefmarathon](http://www.amnesty.de/briefmarathon)

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

